

zog die Menge heran, welche einen dichten Kreis um die Opfernden bildete. Nach einer kurzen Rede, in welcher Luthers Verbrennung der päpstlichen Bulle zu Wittenberg im Jahre 1520 als mahnendes Beispiel angeführt, und die undeutschen Gesinnungen der Verfasser der Bücher verdammt wurden, wurden die, die Titel der Bücher tragenden Zettel laut abgelesen, und dann diese Titel, bei einigen das genannte aus dem Korbe geholte Buch vermittelt der Heugabel den verzehrenden Flammen übergeben.

Daß die versammelte Menge jubelnd einstimmte, war leicht zu erwarten, wenn auch bloß des neuen Schauspiels und der Strafe undeutscher Gesinnungen wegen, da der größte Theil der Bücher ihr selbst unbekannt sein mochte.“

Unter den 28 verdammten Büchern befanden sich u. a.: v. Koberue, Geschichte des deutschen Reiches³⁾ eine Rede von Kobergarten, gesprochen am Napoleonstage 1809, v. Kämpf, Coder der Gensdarmarie⁴⁾ Saul Ascher, Germanomanie, der Code Napoleon, u. s.

„Nachdem diese Bücher zu Asche verbrannt worden, wurde noch hinzugefügt: Ein Schnürleib⁵⁾, ein Haarzopf und ein Korporalstod.

Ein Lied, von der versammelten Menge gesungen, beschloß auch diese Nachfeier des Festes, und Landsturm und Burschenschaft zogen gegen Mitternacht nach Eisenach zurück.“

(Kieser, a. a. D., S. 22 ff.)

³⁾ Vgl. unter e, 1. ⁴⁾ Vgl. unter e, 2. ⁵⁾ Anspielung auf eine damalige Offiziersunfite.

e) Zeitgenössische Urtheile über das Wartburgfest.

1. Goethe über das Wartburgfest.

Goethe, der Weise von Weimar, der sonst diesem ungekümten Vorwärtsdrängen der deutschen Jugend ziemlich feindlich zuwar, äußerte über die Verdammung von Koberue's deutscher Geschichte seine besondere Freude in folgenden Versen:

„Du hast es lange genug getrieben,
Niederträchtig vom Hohen geschrieben,
Hättest gern die tiefste Niedertracht
Dem Allerhöchsten gleich gebracht . . .

Die Jugend hat es dir vergolten:
Aller End' her kamen sie zusammen,
Dich haufenweise zu verdammen;
Sanct Peter freut sich deiner Flammen.“

Und über den Geist der auf dem Wartburgfest gesprochenen Reden äußerte er gelegentlich: „Was kann es schöneres geben, als wenn die Jugend aus allen Weltgegenden zusammenkäme, um sich fester für das Gute zu verbünden.“

(Vielschowsky, a. a. D.)

2. Aus der „Denunciation der Wartburgsversammlung bei Sr. Königl. Hoheit, dem Großherzoge von Sachsen-Weimar, von dem Königlich-württembergischen Geheimen Oberregierungs-rath von Kämpf.

Durchlauchtigster Großherzog, etc.

Ew. Königl. Hoheit ist es ohne Zweifel bereits bekannt, daß ein Haufen verwildeter Professoren und verführter Studenten am 18ten v. M. auf der Wartburg mehrere Schriften öffentlich verbrannt und dadurch das Geständniß abgelegt haben, daß sie zu ihrer Widerlegung unfähig.

Wenn in Ew. Königl. Hoheit Staaten wahre Denk- und Pressfreiheit wirklich blüht, so ist mit derselben eine, durch Feuer und Mistgabeln, von Schwärmern und Unmündigen geübte Censur und ein terroristisches Verfahren gegen die Denk- und Pressfreiheit in andern Staaten gewiß nicht vereinbarlich, und immer wird es für die Geschichte ein Räthsel bleiben, wie unter Ew. Königl. Hoheit Regierung jene klassische Burg, von welcher unter Höchst Ihren Ahnherren deutsche Denkfreiheit und